

Sehr verehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Haushaltsentwurf ist Zäsur, die Zäsur zwischen den Haushaltsjahren, zwischen Rückblick und Vorausschau, nicht konfliktfrei, nicht immer mit der gleichen Sicht auf die Ereignisse, aber selten mit so hohen Unsicherheiten, wie in diesem und im kommenden Jahr.

Wir werden in den Ausschüssen gewohnt und engagiert diskutieren und es wird nicht immer zu einheitlichen Bewertungen und Entscheidungen kommen.

Dennoch haben wir im abgelaufenen Haushaltsjahr zusammen erfolgreich gearbeitet. Ich danke Ihnen/ Euch allen für die bisher geleistete Arbeit und sehe gespannt Euren Antworten, Ideen und auch Gegenpositionen zu dem jetzt vorliegenden Haushaltsentwurf entgegen.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden der Verwaltung, das möchte ich hier ganz besonders zum Ausdruck bringen.

Sehr geehrter Herr Wolf, lieber Stefan,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

das abgelaufene Jahr war wieder einmal, sehr herausfordernd. Wir haben zusammen auch mit neuen Kolleginnen und Kollegen die uns gestellten Aufgaben mehr als erfüllt.

Vielen Dank für die gemeinsame Arbeit, für die intensiven Diskussionen und die engagierte Arbeit für die Gemeinde Altenberge.

Ihr habt in ständigem Gedankenaustausch mit mir und in vertrauensvoller und konstruktiver Zusammenarbeit miteinander diese Haushaltsvorlage erstellt.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit auch im neuen Jahr.

Unser Fahrplan für heute.

Stephan Wolff wird Euch/ Ihnen den Haushaltsentwurf 2023 in seinen Strukturen und Positionen in dem heute möglichen Umfang erläutern.

Bevor wir dazu kommen, möchte ich allerdings einige grundsätzliche Anmerkungen zur Einordnung dieses Haushaltsentwurfs machen.

Der russische Überfall auf die Ukraine hat Tod, Vertreibung und Zerstörung mit all dem menschlichen Leiden unmittelbar in unsere Nähe gerückt.

Krieg und Katastrophen haben wir bis dahin nur weit weg von uns in den Nachrichten als Beobachter begleitet, erschrocken über unfassbares Elend, über tausende von Toten - auch im Mittelmeer und jetzt auch noch die verstörenden Vorgänge im Iran.

Wir haben als Zivilgesellschaft zusammen mit Ihnen und der Verwaltung viele Flüchtlinge aus Krisen und Kriegsgebieten außerhalb Europas bei uns aufgenommen und betreut.

Unsere Komfortzone blieb aber bis zum Beginn dieses Jahres weitgehend unangetastet.

Das gilt aber jetzt nicht mehr.

Der Krieg in der Ukraine hat unmittelbare und sehr weitreichende Folgen für uns alle, humanitär, sozial und ökonomisch.

1. Neben Flüchtlingen aus außereuropäischen Kriegs- und Krisengebieten haben wir in diesem Jahr mehr als 210 Menschen unter anderem aus der Ukraine in Altenberge aufgenommen. Wir konnten helfen, weil wir die Möglichkeit haben, neben allem Notwendigen auch finanzielle Ressourcen bereitzustellen.
2. Unser Dank gilt ebenfalls den Privatpersonen und Gruppen, die sich uneigennützig und effektiv eingebracht haben.
3. Wir wissen allerdings noch nicht, welche weiteren Herausforderungen im kommenden Jahr auf uns zukommen.

Was wir allerdings wissen:

Die russische Armee zerstört in menschenverachtender Weise systematisch die ukrainische Infrastruktur. Viele Menschen werden Wege suchen, wie sie den Winter überleben können. Wir müssen darauf vorbereitet sein, weitere Flüchtlinge bei uns aufzunehmen.

Der Krieg hat unsere über Jahrzehnte angesparte Friedensdividende in wenigen Monaten aufgezehrt.

Naivität und der Glaube an ewig billige Energie hat auch in und über Europa hinaus ökonomische Verwerfungen verursacht und die sich andeutenden Verschuldungs- und Lieferprobleme verschärft. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen, gerade im Hinblick auf unsere Einnahmesituation, vorrangig der Gewerbesteuer, können wir bei weitem noch nicht abschätzen.

Unsere gegenwärtige wirtschaftliche Lage lässt sich mit folgenden Stichworten beschreiben:

Steigende Inflation, steigende Zinsen, Energiepreisexplosion, Lösungsversuche mit Gas- und Strompreisdeckel,

eine grau gefärbte Schwarze Null,

eine fortschreitende private Verarmung, Insolvenzrisiken, Materialmangel und Lohnsteigerungen, sinkende Nachfrage, schwindende private Sparrücklagen, Lagerabbau,

gestörte Lieferketten, Rezession, negatives Wachstum

... Der Rückgang der Wirtschaftsleistungen wird 2023 nach OECD-Schätzungen 0,3 % betragen

Was heißt das für uns hier in Altenberge:

Wir werden Prioritäten setzen müssen. Die gesamten Einnahmen und Ausgaben sind im Hinblick auf gesetzliche Vorgaben zu prüfen und auf ihre langfristigen Auswirkungen hin zu evaluieren und zu bewerten. Notwendige politische Entscheidungen werden von uns allen eine hohe Kompromissbereitschaft erfordern.

Wir werden nicht alles umsetzen können. Die Verwaltung wird, wie schon in diesem Jahr, in sehr hohem Maße belastet und gefordert sein, alle Aufgaben zu erfüllen, den finanziellen Rahmen einzuhalten und Vorhaben und Projekte verantwortlich und erfolgreich zu managen. Und das alles mit dem derzeitigen Personalmangel.

Uns muss bewusst sein:

Zukunft lässt sich nicht verschieben! Alle kurz-, mittel- und langfristigen Pläne für unsere Grundschule und OGS, Neubau des Rathauses, Neubau des Bauhofes, evtl. Erweiterung der Feuerwehr, die weitere Sanierung des Ortskerns, Erschließungsvorhaben im Rönenthal, Bahnhofshügel, Kümper V, Altenberge Süd usw....

Auch die für unsere Kinder und uns so wichtigen Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Artenvielfalt und zum bezahlbaren Wohnraum müssen wir im Rahmen unserer Haushaltsmöglichkeiten umsetzen.

Soweit dies zurzeit nicht möglich ist, muss sie als verpflichtende (prioritäre) Vorgabe in jedem weiteren Haushaltsplan aufgenommen werden.

Zudem müssen wir dringend in den nächsten Jahren auch für unsere mittlerweile unverzichtbaren ehrenamtlichen Einrichtungen, wie das Haus für Alle, die Jugendkreativwerkstatt, die Kulturwerkstatt und das Steinemuseum Perspektiven entwickeln.

Die Unterstützung für unser weiteres Vereinsleben ist natürlich inclusive, denn das ist Ehrenamt pur!

Jedes Nichthandeln, jede unterlassene Maßnahme, aber auch jede fehlerhafte Entscheidung heute erhöht die sozialen, ökologischen und ökonomischen Kosten der Zukunft um ein Vielfaches.

Dies gilt noch einmal und insbesondere für unsere neu zu errichtende Grundschule mit dem Offenem Ganztag.

Wir haben die Verantwortung, für unser Kinder einen ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsraum zu gestalten und den Eltern, Lehrerinnen und Lehrern eine verlässliche Grundlage für ihren Erziehungsauftrag zu bieten.

Wir haben jetzt die Pflicht, unsere Entscheidungen im Rahmen einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik umzusetzen.

Wir werden und dürfen daher trotz aller Unabwägbarkeiten die Entwicklung unserer Grundschule mit der dazugehörigen OGS nicht unter den Finanzierungsvorbehalt stellen.

Wir werden in diesem Sinne handeln, um unsere Gemeinde, unser Altenberge für die Zukunft lebenswert, sicher und resilient zu machen.

Denn diese Verantwortung trifft uns alle!

Ich danke Euch und gebe das Wort weiter an den Kämmerer

Karl Reinke
Bürgermeister